

05. August 2016 - 08:30 | Sparkassen-Cloud

Sicher, hoch verfügbar, wirtschaftlich

Dr. Marcus Schröter

Finanzinstitute setzen zunehmend auf Private-Cloud-Modelle, um den vielen Branchenvorgaben in Bezug auf IT-Sicherheit, Compliance und Datenschutz gerecht zu werden. Die Finanz Informatik (FI) hat als zentraler IT-Dienstleister wichtige Lösungen für die Sparkassen-Finanzgruppe entwickelt.

Eine Kurzzusammenfassung finden Sie [hier](#).



Die lokale Festplatte und unvernetzte Daten von verschiedenen Endgeräten gehören dank Cloud-Computing der Vergangenheit an.

(BillionPhotos.com/fotolia)

Viele Services sind für den Internetnutzer heute ganz selbstverständlich immer verfügbar. Ständig online - vom Online-Einkauf über den Chat mit Freunden und Familie bis hin zu Onlinespielen. Unabhängig von Zeit, Ort und Endgerät steht der Service den Nutzern immer zur Verfügung. Neue Funktionen werden sofort zur Verfügung gestellt und alles mit hoher Innovationsgeschwindigkeit. Auch wenn das „Internet of Things“ derzeit noch am Anfang seiner Entwicklung steht, bezweifelt niemand ernsthaft, dass sich das Durchdringen unseres Alltags mit Internettechnologien weiter fortsetzen wird.

Cloud-Technologien haben dazu beigetragen, dass diese Entwicklungen in den vergangenen Jahren beschleunigt vorantreiben konnten. Zentrale IT-Dienstleister schaffen durch große Technologieverbände Kostensynergien, die wiederum kostengünstige (Einstiegs-)Angebote und kostenlose funktionale Ergänzungen ermöglichen. Durch diese Entwicklung hat sich das Anspruchsverhalten stark verändert - von Sparkassenkunden an ihre Sparkasse und folglich von Sparkassen an ihren IT-Dienstleister.

In den Rechenzentren der europäischen Banken und Sparkassen treffen große Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit auf harte regulatorische Vorgaben der öffentlichen Institutionen. Die Sparkassen-Finanzgruppe hat dabei in den vergangenen Jahren durch die Fusion ihrer IT-Dienstleister zu einem zentralen IT-Dienstleister die Grundlage für ein sichere, aber kosteneffektive Lösung geschaffen. Die FI kann nun auf Basis der Grundwerte Sicherheit, Verfügbarkeit und Wirtschaftlichkeit hoch verfügbare

und kostengünstige Services aus der privaten Cloud implementieren und bereitstellen. Schließlich ist das Vertrauen der Sparkassen sowie deren Kunden in die Sicherheit der Daten essenziell.

Produktentwicklungen durch die Finanz-Informatik

Der Cloud-Gedanke spielt bei der Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen der FI auf drei unterschiedlichen Ebenen eine entscheidende Rolle. Zunächst erwartet der Endkunde von seiner Sparkasse einen lückenlosen Zugang zu allen Angeboten über alle Kanäle - online, mobil und stationär in der Filiale. Dabei steht nicht der Vertriebskanal, sondern der Kunde und sein persönlicher Bedarf im Mittelpunkt der Betrachtung. Daraus folgt der Anspruch, dass der online begonnene Vertriebsprozess in einem beliebigen anderen Kanal - etwa stationär in der Filiale - mit dem Kundenberater bis zum erfolgreichen Abschluss des Vorgangs fortgeführt werden kann. Der Endkunde erhält damit ein ganzheitliches Bild „seiner“ Sparkasse, unabhängig davon, wie und auf welchem Wege er gerade mit ihr kommuniziert.

Zweitens profitieren die Sparkassen selbst bereits heute von der Nutzung unterschiedlicher Cloud-Technologien durch die FI. Arbeitsplatzumgebung und individuelle Server werden bereits aus der Cloud der FI bereitgestellt. Dabei werden marktgängige Technologien eingesetzt, die für den Kunden verschiedene Vorteile haben. Vor allem die Virtualisierung von Rechnerkapazitäten, Speichersystemen und Netzwerkelementen führt, werden die Gesamtbetriebskosten betrachtet, zu einem positiven Business Case für die Kunden. Diese können die eigene IT weiter reduzieren und auf die FI verlagern. Dass dabei die Integration mobiler Geräte eine zunehmend größere Rolle spielt, ist selbstverständlich.

Zeiten, in denen sich ein Sparkassenberater hinter einem großen Monitor versteckt hat und der Kunde auf keinen Fall einen Blick auf die „geheimen“ Anzeigen des Systems erhaschen durfte, gehören längst der Vergangenheit an. Heute nutzen Berater und Endkunde etwa das Tablet oder den Beraterarbeitsplatz, um zusammen die wirtschaftliche Situation zu erörtern. „Emotionale Augenhöhe“ wird durch die gleiche Informationsbasis geschaffen, der Endkunde wird voll in den Beratungsprozess einbezogen.

Drittens profitiert die FI bei der Bereitstellung der eigenen Kernbanklösung OSPlus von cloudbasierten Technologien. Verfahren für die Bereitstellung von Systemumgebungen können so weitestgehend industrialisiert und die Dauer einer Produktentwicklung optimiert werden. Früher verbaute ein Mitarbeiter bei Bedarf Server in IT-Schränke im Rechenzentrum, wo anschließend Kabel gezogen und nach Verfügbarkeit des erforderlichen Plattenspeichers die Systeme installiert wurden: Betriebssystem, Middleware, Datenbank. Heute genügt bereits an vielen Stellen ein Mausklick zur Bereitstellung einer neuen Server- und Anwendungsinstanz im Sinne eines „Self-Service“. Die „Orchestrierung“ ganzer Serverfarmen wird somit optimiert und die Ressourcen dahin verschoben, wo sie gerade benötigt werden. Auf diesem Weg werden die Marktanforderungen in einer Multimandantenumgebung erfüllt.

Anforderungen an Cloud-Technologien für Sparkassen



„Safety first“ ist das klare Motto bei allen Cloud-basierten Lösungen für die Sparkassen-Finanzgruppe.

(vege/fotolia)

Mit dem Einsatz von Cloud-Technologien und den damit einhergehenden veränderten Kundenbedürfnissen hat sich auch die Sicht auf die IT als Unterstützer bankfachlicher Angebote grundlegend verändert. Sparkassen erwarten heute eine durchgängige Unterstützung kompletter Services wie der Bargeldversorgung oder der vollständigen Abbildung der Kreditprozesse. Für die IT ist das ein tiefgreifender Paradigmenwechsel.

Wurden früher in IT-Fragen einzelne Komponenten wie Geldausgabeautomaten oder Kontoauszugdrucker betrachtet, steht beim Einsatz von Cloud-Technologien die End-to-End-Verantwortung für den gesamten bankfachlichen Service im Vordergrund. Die IT-Mitarbeiter übernehmen dabei in zentraler Funktion Verantwortung dafür, dass die Services auf sichere, hoch verfügbare und wirtschaftliche Weise bereitstehen:

Safety first

Sicherheit steht auch beim Cloud Computing der FI an erster Stelle. Im Detail stehen dabei Datensicherheit, das Einhalten aufsichtsrechtlicher Auflagen sowie der Datenschutz im Vordergrund. Hier profitieren die Sparkassen von der Bündelung der Expertise in Bezug auf die IT-Sicherheit bei ihrem zentralen IT-Dienstleister.

Always on

Die Geschichte der IT hat gezeigt, dass die Wahrscheinlichkeit für Fehler und Ausfälle durch stringente Prozesse, Methoden und Verfahren und vor allem durch das Verantwortungsgefühl der Menschen in der IT auf ein Minimum reduziert werden kann. Cloud-Technologien können dazu beitragen, die Fehlerquellen und damit verbunden die Ausfallmengen bei Störungen weiter zu minimieren. Hierzu ist der Einsatz intelligenter Strukturen wie Sub-Clouds erforderlich. Der Ausfall eines einzelnen Geräts lässt sich meist durch Redundanzen in der Cloud auffangen, sodass der Kunde nichts (oder fast nichts) davon spürt. Dabei hilft die durchgängige Betrachtung der sogenannten Elementekette in der Infrastruktur. Für jedes Glied in der Kette sind mehrere Fragen zu stellen:

- Was passiert, wenn diese Komponente ausfällt?
- Welche Backup-Wege stehen zur Verfügung?
- Welche Umgehungsmechanismen bestehen?

Verfügbarkeit wird somit sichergestellt und entspricht der gewachsenen Erwartungshaltung von Sparkassen und ihren Kunden.

Auf die Integration kommt es an

Die FI integriert mit diesen Entwicklungen verschiedene Cloud-Technologien zu einem ganzheitlichen Service für die Sparkassen und ihre Kunden. Sie tut dies in einem geschlossenen und sicheren Umfeld. Aus

Einzelkomponenten, wie der Arbeitsoberfläche, dem portalbasierten Zugang zum Kernbanksystem, Office, Mail und Calendering, wird eine sichere und integrierte Gesamtlösung. Somit lassen sich die wirtschaftlichen Vorteile von Cloud-Computing realisieren. Abgerechnet wird dabei nach dem Pay-per-use-Prinzip. So zahlt die Sparkasse als Kunde nur den Service, den sie tatsächlich in Anspruch nimmt bzw. nur die Transaktion, die sie auslöst.

Der Paradigmenwechsel in der IT in Richtung bankfachlicher Services erfordert auch einen kulturellen Wandel. Die FI hat dabei erfolgreich einen auf mehrere Jahre angelegten Change-Prozess durchlaufen. In den relevanten Bereichen wurde eine entsprechende Führungskultur mit einem Leitbild aufgebaut und sukzessive zum Leben erweckt. Auch die Unternehmensorganisation bildet den Wechsel von einer technikzentrierten Sichtweise hin zu einer serviceorientierten Ausrichtung dauerhaft ab. Dabei wurde der Fokus neu ausgerichtet: weg vom Blick auf einzelne Systemkomponenten hin zum End-to-end-Blick auf die fachlichen Services für Kunden.

Fazit

Die Nutzung von Cloud-Technologien versetzt Sparkassen angesichts der aktuellen Herausforderungen in die Lage, ihre gute Position im Wettbewerb zu festigen. Auf ihrer Basis können Fachbereiche in der IT schnell und flexibel ein innovatives Angebot realisieren, das den Anforderungen der Kunden entgegenkommt. Die FI hat dieses Feld für die Sparkassen-Finanzgruppe erschlossen und führt die eingeschlagene Cloud-Strategie konsequent und erfolgreich fort.

Autor

Dr. Marcus Schröter ist Geschäftsbereichsleiter „End-2-End Services“ der Finanz Informatik in Hannover.